

anspruchten Verfahrens, darin bestehend, daß man einwertige Alkohole zusammen mit β -Naphthol verwendet.

Durch Zusatz von einwertigen Alkoholen erhält man bei gleichbleibender Farbstoffmenge wesentlich tiefere Drucke, als wenn man, wie bei Indanthrenfarbstoffen bereits bekannt, ohne diesen Zusatz arbeitet. Bei Schwefelfarben sind die Drucke viel glatter, satter und selbst bei längerer Dämpfdauer wesentlich schärfer, während bisher ein Auslaufen beim Dämpfen schwer zu vermeiden war. Durch den Zusatz von Alkohol oder Alkohol und β -Naphthol wird ferner die Überführung der Farbstoffe in Leukoverbindungen beschleunigt.

Kn. [R. 1737.]

A. Eibner. Über indigoide Farbstoffe in der Verwendung als Ölfarben. (Chem.-Ztg. 26, 229; 27, 243; 28, 254.)

Die im ganzen negativ ausgefallenen Versuche des

Verf. mit Thioindigorot ergeben, daß sich diese Farbstoffe insbesondere beim Aufstrich mit trocknenden und ranzigwerdenden Ölen überraschend schnell verändern, ihre Farbkraft, ja ihre ganze Farbe verlieren; auch die Verwendbarkeit des künstlichen Indigos ist zweifelhaft. Verf. kommt zu dem Schluß, daß organische Farbstoffe als Ölfarben nur in vollkommen verlacktem Zustand zur Anwendung kommen sollen.

P. Krais. [R. 1523.]

W. Massot. Praktische Beispiele zur Untersuchung von Appretur- und Schlichtemitteln und zur Feststellung des Apprets auf Geweben. (Monatsschr. f. Text.-Ind. 1, 19; 2, 47; 3, 73 [1909].)

Eine genaue Beschreibung der analytischen Untersuchung von 16 verschiedenen Appretur- und Schlichtemitteln (Pflanzenleim, Pegamoidlack, Protamol usw.) und von 7 verschiedenen Baumwollstoffmustern, deren Appretur bestimmt wurde (Stärke, mineralische Füllmittel, Fette, Nitrocellulose, Mineralfarben usw.)

P. Krais. [R. 1538.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Über den Stand der Cyanamidindustrie. Im Jahre 1908 hat die Allgemeine Cyanamid-Gesellschaft ein Verkaufsbureau für Nordeuropa, d. h. für Deutschland, Niederlande, Dänemark, Finnland, und ein anderes für Südeuropa, d. h. für Frankreich, Schweiz, Spanien und Portugal eröffnet. Der Sitz des ersten ist in Berlin, der des zweiten in Paris. Während der letzten zwei Monate betrugen die Verkäufe 26 000 dz für das erste und 5000 dz für das zweite; es handelt sich bei diesen Mengen nur um Vorbereitungsstadien, auch mußten die infolge der Salpeterkrise gedrückten Preise des Nitrates auf den Verkauf des Cyanamides ungünstig wirken.

Die Società italiana per la fabbricazione dei prodotti azotati, welche, wie bekannt, die Fabrikationslizenz für Italien hat, hat neuerdings ihre Anlage für die Umwandlung des Cyanamids in Ammoniak und Ammoniumverbindungen in Betrieb gesetzt. Diese Umwandlung dürfte sehr vorteilhaft sein, da sie erlaubt, die eventuelle Überzeugung an Cyanamid in die Herstellung absatzfähiger Produkte überzuleiten.

Die Société Française des produits azotés hat in Notre Dame de Briouc seit sechs Monaten zu arbeiten angefangen. Auch diese Anlage wird Ammoniakverbindungen und reines flüssiges Ammoniak darstellen. Ebenso hat die Société Suisse des produits azotés in Martigny ihre Anlage seit sechs Monaten in Betrieb genommen. Der größte aller Cyanamidbetriebe aber ist zurzeit derjenige der North Western Cyanamide Co., Ltd., in Odda, welcher seit Juli 1908 arbeitet und eine Mindestleistung von 1 250 000 dz pro Jahr aufweist. Die amerikanische Gesellschaft American Cyanamide Cie. wird in diesen Tagen ihre Anlage bei Niagara Falls in Betrieb setzen. Ihre Produktion wird 10 000 dz pro Jahr betragen.

Auch in Japan hat sich eine Cyanamidgesellschaft unter dem Namen Nippon Chisso Hiryo Kabushiki Kaisha mit dem Sitz in Tokio und einem Kapital von 1 Mill. Yens gebildet. Eine Produktions-

von 400 00 dz pro Jahr ist geplant, wovon 30 000 dz in Ammoniumsulfat umgewandelt werden sollen. Die Nachfrage nach Ammoniumsulfat ist in Japan sehr lebhaft; außerdem wird eine völlig weiße Ware verlangt, so daß das aus Cyanamid gewonnene Produkt gewiß sehr flott verkauft werden kann.

Die Stickstoffwerke G. m. b. H. in Spandau haben ihr Kapital um 550 000 M erhöht, und die Bayerischen Stickstoffwerke-A.-G. in München sind mit einem Kapital um 6,66 Mill. Mark ausgestattet. Ihre Produktion ist zu 1 Mill. dz pro Jahr geplant. Wegen Lizenzen für Canada und Indien steht man zurzeit in Unterhandlung.

Der Reingewinn der Societa generale delle Cianamide in Rom für 1908 betrug 428 796 Lire, woraus 25 Lire für 1 Aktie Dividende gezahlt wurden.

Bolis. [K. 782.]

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Canada. Die Regierung hat einige Angaben über den Bergbau Canadas i. J. 1908 veröffentlicht. Danach belief sich der Gesamtwert der Erzeugnisse auf 87,3 (86,2) Mill. Doll. Der Wert der Gewinnung von Gold betrug 9,5 (8,2) Mill. Doll., er ist also zum ersten Male seit Jahren wieder gestiegen. Kohle 25,5 (24,5), Silber 11,7 (8,3) Mill. Doll. Die Kupferförderung belief sich auf 64,3 (57,4) Mill. Pfd. i. W. v. 8,5 (11,5) Mill. Doll. Von Roheisen wurden rund 630 000 (650 000) Tonnen hergestellt. Die Förderung von Blei betrug 45,7 (47,5) Mill. Pfd. i. W. v. 1,9 (2,5) Mill. Doll., Nickel 19 (21) Mill. Pfd. i. W. von 8,2 (9,5) Mill. Doll. Die Gesamtgewinnung von Asbest belief sich auf 65 000 (62 000) tons i. W. von 2,5 (2,5) Mill. Doll. Die Herstellung von Portlandzement stieg wiederum wie seit Jahren; sie betrug reichlich 2,6 (2,4) Mill. Faß i. W. von 3,7 (3,4) Mill. Doll. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Montreal.) —l.

Die Mineralienproduktion in Britisch-Columbia i. J. 1908 wird auf insgesamt 23 857 500 (25 882 500) Doll. angegeben. Die Produktion von Seifengold betrug im letzten Jahr 34 100 Unzen = 682 000 Doll. (41 450 Unzen = 828 000 Doll. in 1907), von Quarzgold 256 000 Unzen = 5 291 520 Doll. (196 180 Unzen = 4 055 000 Doll.), zusammen 290 100 Unzen = 5 973 520 Doll. (237 630 Unzen = 4 883 000 Doll.). Von Silber wurden 3 637 000 Unzen = 1 518 500 Doll. (2 745 400 Unzen = 2 291 400 Doll.) produziert; von Blei 17 387,5 sh. t. = 1 654 700 Doll. (23 869 t = 2 291 400 Doll.); von Kupfer 21 942 t = 5 792 800 Doll. (43 869 t = 8 166 500 Doll.), von Zink und Eisen 10 000 t = 280 000 Doll. (2850 t = 59 600 Doll.). Der Wert der Metallproduktion stellt sich hiernach auf 15 219 500 (17 095 400) Doll. Die Abnahme ist hauptsächlich dem Rückgang des Kupferwertes zuzuschreiben. Von Kohle wurden in 1908 1,7 Mill. l. t. im Werte von 5,95 Mill. Doll. gefördert gegenüber 1,8 Mill. t = 6,3 Mill. Doll., von Koks wurden 248 000 l. t. = 1 488 000 Doll. erzeugt gegenüber 222 900 t = 1 337 500 Doll. D. [K. 471.]

Kohlengewinnung in den Vereinigten Staaten seit 1890.

Jahr	Total-Produktion in 1000 short tons	Totalwert in 1000 Doll.	Durch- schnitts- preis für 1 ton Doll.	Zahl der An- gestellten
1890	157 771	176 804	1,12	318 204
1895	193 118	197 799	1,02	382 879
1900	269 684	306 688	1,14	448 544
1901	293 300	348 926	1,19	485 544
1902	301 590	367 032	1,22	518 197
1903	357 356	503 724	1,41	566 250
1904	351 816	444 371	1,26	593 693
1905	392 723	476 537	1,21	626 035
1906	414 157	513 080	1,24	640 780
1907	480 363	614 799	1,28	680 492
1908	418 968	574 786	1,37	(vorläufige Werte)

Japan. Der Wert des Außenhandels i. J. 1908 (1907) stellte sich folgendermaßen (in Yen): Einfuhr 436 257 462 (494 467 346), Ausfuhr 378 245 673 (432 412 873). Deutschland war beteiligt an der Einfuhr mit 46 278 616 (47 667 742), an der Ausfuhr mit 7 975 815 (11 255 619) Yen. Der größte Einfuhrwert (107 794 569) entfällt auf Großbritannien, der größte Ausfuhrwert (121 996 586) auf die Verein. Staaten von Amerika. — Von hauptsächlichen Waren der Ausfuhr seien genannt (Werte in Yen): Zucker raffiniert 3454 154 (2 591 667), Schwefel 1 037 496 (1 091 389), Campher 2 063 410 (5 026 858), Fischtran 2 428 765 (2 975 235), Papier und Papierwaren 4 783 671 (5 294 397), Kohlen in Stücken und Staub 18 233 980 (19 052 886), Kupferingots und -platten 21 255 013 (29 262 693), Porzellan-, Glas- und Tonwaren 6 657 143 (9 331 908), Sicherheitszündhölzer 5 118 549 (5 512 829), andere Zündhölzer 4 350 053 (3 933 703). — Einfuhr: Kondensierte Milch 2 389 296 (2 062 211), Zucker, Konfitüren und Marmeladen 19 795 038 (20 076 422), Drogen, Chemikalien und Medizinen 18 577 887 (18 832 514), Öl, Kerosin, Petroleum 15 105 200

(14 324 800), Indigo, künstlicher, trocken 5 238 652 (5 123 741), Anilinfarben 2 030 784 (2 471 856), Baumwollsamen 1 542 809 (1 606 874), Papier und Papierwaren 6 379 530 (8 502 448), Erze und Mineralien 6 737 377 (6 178 947), Roheisen und -stahl 3 436 433 (3 816 077), Barren aus Eisen und schweißbarem Stahl 6 425 245 (8 119 681), Zinn (in Blöcken, Ingots usw.) 982 713 (1 393 999), Tonwaren, Porzellan, Glas und Glaswaren 2 411 212 (3 028 075), Stoff zur Papierfabrikation 1 814 844 (1 646 790), Portlandzement 427 070 (1 337 253), Bohnenkuchen 21 746 192 (17 430 978), Rapskuchen 1 397 251 (2 049 833). (Nach Monthly Return of the Foreign Trade of the Empire of Japan.)

—l. [K. 620.]

Die Ausfuhr umfaßt in den letzten 10 Monaten 1908: Rohjod = 15 470 Pfd. (gegen 26 282 Pfd. i. J. 1907), Kaliumjodid = 24 050 Pfd. (gegen 39 350 Pfd. i. J. 1907). [K. 503.]

Die Erdölgewinnung in Japan hat mit dem sonstigen wirtschaftlichen Aufschwung dieses Landes Schritt gehalten, so daß sich die Produktion in dem Jahrzehnt 1896—1905 von 208 400 Koku (1 Koku = 1,804 hl) im Werte von 342 192 Yen (1 Yen = 2,09 M) auf 1 187 136 Koku im Werte von 2 942 910 Yen gehoben hat. Gleichwohl ist das nur ein kleiner Bruchteil des eingeführten Petroleumis, das dem Werte nach 1905 noch 12 061 262 Yen betrug. Als Herkunftsland für das eingeführte Petroleum kommt, wie überall, in erster Linie Nordamerika in Betracht. Die Standard Oil Co. ist übrigens auch an der inländischen Produktion stark beteiligt. Die International Oil Co., wie ihre japanische Tochtergesellschaft heißt, hat vor allem in der Provinz Ishi-kari erfolgreiche Bohrungen ausgeführt und besitzt auch eine große Raffinerie in Naoetsu. Im übrigen nehmen die Provinzen Echigo und Totomi in der Erdölgewinnung von früherher die Hauptstellung ein. Sf. [K. 635.]

Bulgarien. Über den Außenhandel Bulgariens i. J. 1908 entnehmen wir dem Bulletin Mensuel de la Direction Générale de Statistique du Royaume de Bulgarie folgende Angaben. Die Einfuhr bewertete sich 1908 auf 131 388 142 (1907: 124 661 089) Frs., die Ausfuhr auf 112 346 997 (125 594 697) Frs. Deutschland war beteiligt an der Einfuhr mit 20 125 356 (19 660 448), an der Ausfuhr mit 11 626 286 (17 021 884) Frs. — Von einzelnen Warengruppen seien nachstehend die Werte für 1908 (1907) in 1000 Frs. angegeben. Einfuhr: Geistige Getränke 289 (254), chemische Erzeugnisse 1821 (1582), Gerb- und Farbstoffe, Farben und Firnisse 1896 (2096), Harze, Mineralöle und Klebstoffe 4301 (3559), Öle, Fette, Wachs und Erzeugnisse daraus 6119 (5212), Drogen und Medikamente 684 (664), Parfümerien 280 (275), Mineralien, Ton, Glas und Erzeugnisse daraus 4308 (3596), Metalle und Metallwaren 16 531 (15 240), Stoffe und Erzeugnisse der Papierindustrie 2967 (2969), Kautschuk, Guttapercha und Erzeugnisse daraus 701 (730). Leder und Lederwaren 5887 (7236); Rohstoffe und Erzeugnisse der Textilindustrie 39 969 (41 351). Ausfuhr: Rosenöl 4231 (4642). —l. [K. 425.]

Von sonstigen Ausfuhrartikeln seien genannt (Werte in 1000 Frs.): Roher Tabak in Blättern, unbearbeitet und Abfälle davon 1922 (954). Rohe

Felle 2962 (2589); gegerbte Hammel- und Ziegenfelle 623 (475); Wollwaren 2075 (3423); Seidenkokons und -abfälle 3224 (3278). Die Hauptbezugsländer für eingeführte Waren sind nach den Einfuhrwerten geordnet, Österreich-Ungarn, England, Deutschland, Türkei, für die Ausfuhr sind die wichtigsten Türkei, Belgien, Deutschland, Großbritannien, Griechenland und erst an sechster Stelle Österreich-Ungarn. [K. 670.]

Rußland. Das Jahr 1908 brachte die Gold-industrie im Ural in eine ungünstige Lage; der regnerische Sommer gab einen solchen Überfluß an Wasser, daß es nicht möglich war, das Wasser aus den Schächten der Goldminen auszupumpen, so daß einige der Minen sogar ihre Tätigkeit vollständig einstellen mußten. Sodann wirkten ungünstig auf die Goldausbeute Arbeiterstreiks, sowie Arbeitermangel im nördlichen Ural und die schlechten Wege ein. Trotz alledem erreichte die Goldausbeute die Höhe des Vorjahres, sie betrug 429 Pud 21 Pfnd. 44 Solotnik 40 Doli. Die Ausbeute ist im ganzen in den letzten 10 Jahren recht bedeutend zurückgegangen, sie betrug:

	Pud	Pfund		Pud	Pfund
1899	641	18	1904	519	12
1900	539	23	1905	493	4
1901	553	30	1906	469	17
1902	535	—	1907	429	20
1903	503	33	1908	429	21

Ob die uralische Goldindustrie sich unter veränderten Bedingungen wieder zu der früheren Höhe erheben wird, ist schwer zu sagen. Man nimmt jedoch bestimmt an, daß der Ural noch Golderze in reichen Mengen besitzt. (Nach *Wjestnik Finanzow.*)

Galizien. Über die galizische Petroleum-industrie entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Lemberg folgende Angaben. Nach der amtlichen Statistik waren i. J. 1907 in Galizien 397 (1906: 369) Bergwerksunternehmungen auf Erdöl vorhanden, von denen 344 (d. h. 22 mehr als i. V.) im Betriebe waren. Die Erdölproduktion betrug 1907 insgesamt 11 258 064 dz (d. h. 3 886 122 dz oder 52,7% mehr als i. J. 1906) i. W. von 24 938 473 Kr. (d. h. 5 094 788 Kr. oder 25,67% mehr als i. V.) bei einem Mittelpreis von 2 Kr. 22 h (d. h. 47 h weniger als 1906) für 1 dz. Der größere Teil der Rohproduktion wurde an die Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie „Petrolea“ und an andere Erdölhändler abgesetzt. Von dem direkt an die Raffinerien gelieferten Erdöl entfiel der größere Teil auf galizische Firmen; der erheblichere Teil der Rohproduktion wurde im Lande selbst verarbeitet. Am Schlusse des Jahres 1907 bestanden 35 Schächte, von denen keiner im Abteufen, einer in Ölgewinnung und 34 außer Betrieb waren. Ferner bestanden am Jahresschluß 3031 Bohrlöcher, von denen 310 im Abteufen, 78 in Öl-gewinnung mittels Handbetriebs und 1597 in Öl-gewinnung mit Dampfbetrieb standen (darunter 76 mit Gasmotorenbetrieb und 57 selbstfließend); außerdem waren 668 außer Betrieb, 49 vernagelt und 329 gänzlich aufgelassen. Im Laufe des Jahres 1907 wurden 112 606 m mittels Dampfbohrung niedergestossen, davon allein in Tustanowice 70 992 m. 16 Bohrlöcher überschritten die Tiefe von 1200 m; die größte Tiefe von 1353 m erreichte das Bohrloch „Jerzy“ in Boryslaw. —l. [K. 715.]

Ungarn. Über Industriegründungen in Ungarn i. J. 1908 entnehmen wir dem Pester Lloyd folgende Angaben: In Ungarn samt Kroatienslavonien wurden 1908 (1907) 110 (154) Aktien- und Genossenschafts-Industrieunternehmungen gegründet mit einem Aktienkapital von 64 597 200 (91 363 200) Kr. Von den Gründungen sind 62 (84) Neugründungen und 48 (70) Umwandlungen von schon bestehenden Privat- oder Genossenschaftsunternehmungen in Aktienunternehmungen. Von den Unternehmungen betrafen 15 (22) mit einem Aktienkapital von 8 160 000 (14 730 000) Kr. die chemische Industrie, 5 (9) mit 6 800 000 (12 098 000) Kr. die Montanindustrie, 9 (12) mit 3 523 000 (2 520 000) Kr. die Tonindustrie, 3 (9) mit 850 000 (6 600 000) Kr. die Eisen- und Metallindustrie, 1 (4) mit 200 000 (1 975 000) Kr. die Papierindustrie. —l. [K. 425.]

Prag. Über die böhmische Brauindustrie i. J. 1908 bringt ein Bericht des Kaiserl. Konsulates in Prag interessante Angaben. Der Bierabsatz in der böhmischen Brauindustrie hatte unter dem Kampfe verschiedener wirtschaftlicher Verbände, Boykotts und Streiks zu leiden. Ins gesamten wurden in Böhmen vom 1./9. 1907 bis 31./8. 1908 etwa 10 Mill. hl Bier gebraut, wofür rund 35 Mill. Kr. an Staatssteuern, etwa 13,5 Mill. an Landesabgaben und viele Millionen als Bierkreuzer an die Gemeinden gezahlt wurden. Es wurden von den Brauereien im ganzen etwa 1 582 000 dz Gerste, 17 000 dz Hopfen und 1 575 000 dz Kohle verbraucht. In der Brauindustrie wurden in dem genannten Zeitraum 15 000 Arbeiter beschäftigt. Über 300 Mill. Kr. sind in dieser Industrie angelegt. Die Erzeugung stieg gegen 1907 um rund 459 000 hl. Das finanzielle Ergebnis war sehr schlecht; viele Brauereien zahlten gar keine Dividende, die meisten erreichten kaum den üblichen Zinssatz, und nur einige zahlten mehr als 50%. 4 Brauereien gerieten in Konkurs oder mußten sich mit ihren Gläubigern vergleichen; mehrere stellten den Betrieb überhaupt ein. —l.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Manila. Die Luzon Sugar Refining Co. hatte i. J. 1908 bloß einen Rohgewinn von 12 720 Doll., und es wurde der Verlust von 135 890 Doll. auf neue Rechnung vorgetragen. [K. 882.]

China. Die China Sugar Refining Co. in Hongkong erzielte i. J. 1908 einen Reingewinn von 273 518 Doll. [K. 884.]

Graphitfunde in Transvaal. In dem im Norden Transvaals gelegenen Gebiete von Zoutpansberg sind beträchtliche Graphitlager entdeckt worden. Zu ihrer Ausbeutung hat sich bereits eine Gesellschaft unter dem Namen The Transvaal Graphite Mining and Manufacturing Co., Ltd. gebildet, die auch schon mit der Förderung begonnen hat. Außerdem beabsichtigt die Gesellschaft die Verarbeitung des Graphits zu Schmiermitteln in einer eigenen, in Johannesburg anzulegenden Fabrik. *Sf.* [K. 860.]

Kamerun. Bei Jabassi sind ausgezeichnete Tonlager gefunden worden. Die von der Firma Steger & Pingel angestellten Brennversuche sind günstig

ausgefallen, so daß man an die Möglichkeit einer Fabrikation an Ort und Stelle für den Vertrieb im Schutzgebiet denkt. *Sf. [K. 859.]*

Über Bauxitvorkommen im südlichen Togo berichtet Dr. Koert, Bezirksgeolog an der kgl. geolog. Landesanstalt zu Berlin, im Deutschen Kolonialblatt. Die Gipfelpartien des Agugebirges wei-

1. Gelbbraun, stellenweise braunrot gefleckt . . .
2. Mattgelb bis rotbraun mit eingebetteten, schalig gebauten Eisenoxydhydratkügelchen
3. Von matter hellgelber Farbe

An einen Transport des Minerals nach Europa ist natürlich vorläufig nicht zu denken. Dagegen könnte die Aluminiumfabrikation an Ort und Stelle unter Benutzung der Energie des 18 km vom Agu entfernten Aka-(Credner-)Falles in Betracht kommen. Jedenfalls wäre die unter 1. genannte Qualität ein günstiges Ausgangsmaterial, ebenso wie wahrscheinlich eine andere noch nicht untersuchte Varietät, die Verf. als dicht, schwer und zinnoberrot bezeichnet. *Sf. [K. 863.]*

Ägypten. Die „Société Générale des Sucreries et Raffinerie d'Egypte“ erzielte im Geschäftsjahre 1908 einen Gewinn von 967 930 Frs. *[K. 880.]*

England. Die Seifenfabrik Joseph Watson & Sons, Ltd., erhöht ihr Aktienkapital auf 800 000 Pfd. Sterl. durch die Ausgabe von 200 000 Vorzugsaktien à 1 Pfd. Sterl. verzinslich mit 10%. *[K. 874.]*

Geschäftsabschlüsse: Castner, Kellner Alkali Co., Ltd., London 10%; Brunner, Mond & Co., Ltd., Nantwich, Alkalienfabrik 27,5%; Claudius Ash & Co., Ltd., London, Platinraffinerie 8%; Namqua Copper Co., Ltd., London 0%; Oakbank Oil Co., Ltd., Glasgow 15%; Fullers Earth Union, Ltd., London, Walkwerk-Fabriken 8%; Arcadia Sugar Refining Co., Ltd., London 2%; W. J. Bush & Co., Ltd., London, Essenzen- und chemische Fabrik 6%. *[K. 888.]*

Neugründungen: Charbonite, Ltd., Doncaster, 20 000 Pfd. Sterl., Kohlendestillation; Continental and Colonial Explosives Co. Ltd., London, Explosivstofffabriken, 500 000 Pfd. Sterl.; Sumatra Rubber Co., Ltd., London, 100 000 Pfd. Sterl.; Anglo Bavarian Cement Co., Ltd., London, 100 000 Pfd. Sterl., Gadheim, Bayern.

Liquidationen: Anapa Liquid Full and Petroleum Co., Ltd., London; Emmotland Chemical Works Co., Ltd., chemische Fabrik, London, West-Birmingham Drug Co., Ltd., Birmingham.

Paris. Der Gewinn der Comp. Industrielle du Platine beträgt 936 068 (2 462 345) Frs. Eine Dividende (i. V. 20 Frs.) wird nicht verteilt. Besonders bemerkenswert ist die Vermehrung des Platinvorrats, der in dem Geschäftsbericht mit 9 789 488 Frs. angegeben wird, was eine Zunahme um fast 4 Mill. gegenüber dem Vorjahr bedeutete. *dn.*

Italien. Die Zuckerraffinerie in Ancona, die von Lebaudy Freres gegründet wurde, wird aufgelöst werden. *[K. 873.]*

Rumänien. Die seit dem Jahre 1907 im Bau befindliche Cellulosefabrik in Braila wird im Juli in Betrieb gesetzt werden. *[K. 877.]*

sen, allem Anschein nach in größerer Verbreitung, eine Decke von steinartig erhärtetem Laterit oder Bauxit auf, der offenbar das Endprodukt der tropischen Verwitterung des den Gebirgsgrundstock bildenden Gabbros darstellt. Es wurden mehrere Varietäten untersucht, von denen folgende Resultate mitgeteilt seien:

SiO₂	Fe₂O₃	Al₂O₃	TiO₂	Gebund. H₂O	Feuchtigk.
0,92	18,01	52,16	1,23	26,11	0,97
1,39	30,47	45,80	1,17	19,74	0,64
20,57	1,66	53,25	0,20	21,63	0,48

Rumänien. Unter der Firma „Fabric de Unite Konzelman & Moessmer, Societate anonyma“ ist eine A.-G. mit einem Kapital von 1,2 Mill. Frs. gebildet worden, die die zwei größten Seifen- und Kerzenfabriken erworb. *[K. 883.]*

Ostrumänen. Den Bedarf an Glycerin decken England, Deutschland, Österreich. Konzentrierte Schwefelsäure kommt aus Österreich-Ungarn, verdünnte Schwefelsäure aus Deutschland, Borssäure aus Deutschland, kauische Soda aus England, Belgien, Österreich-Ungarn, Ammoniak aus Deutschland und Holland, Atzkalii ausschließlich aus Österreich-Ungarn. Der Bedarf an Farbwaren wird in Österreich, Deutschland, teilweise auch in England gedeckt. Erdfarben kommen aus Ungarn. *[K. 879.]*

Schweiz. Die Zuckerfabrik Arberg, die einzige in der Schweiz, hat die gerichtliche Liquidation beantragt. Hiermit ist die Frage der staatlichen Subvention von 500 000 Frs., die der Brüsseler Zuckerkonvention zuwiderlaufen würde, erledigt. *[K. 878.]*

Wien. In einer außerordentlichen Generalversammlung des Österreichischen Vereins für chemische und metallurgische Produktion wurden die Anträge der Verwaltung auf Beteiligung an der Gründung der Solvaywerke (vgl. S. 133), sowie auf Erhöhung des Aktienkapitals um 3 auf 9 Mill. Mark genehmigt.

Oberhalb Reichenfels i. L. bei St. Leonhard i. L. (Kärnten) ist ein mächtiges Steinkohlenlager angedehnt worden.

Um der Fabrikation des Rohglasses neue Wege zu bahnen, ist in Haida die Errichtung eines Versuchsglasclofs geplant. Dieser wird 117 000 Kr. kosten, wozu die Stadt 30 000 Kr. beiträgt und den Grund hergibt.

Die Holzimprägnierungsfabrik in Kötsch (Kärnten), welche jährlich gegen eine halbe Million Schwellen herrichtet, hat ein größeres Grundstück erworben, um neue Fabriksanlagen aufzuführen.

Die Firma Zeiß, Jena, will in Györ (Ungarn) mit 500 000 Kr. eine Fabrik für mechanische, optische und physikalische Instrumente errichten.

Die „Clotilde“, erste ungarische A. G. für chemische Industrie, verteilt wie i. V. 8% Dividende, auf das i. V. auf 5 Mill. Kr. erhöhte Aktienkapital. Der Geschäftsbericht konstatiert, daß die chemische Industrie unter der allgemein fühlbaren Depression nicht gelitten hat; die Ergebnisse der Schwefelsäure- und Kunstdüngerfabriken in Szabadka und Brasso

befriedigen, wiewohl der Ausfall in der vorjährigen Ernte den Verbrauch ungünstiger gestaltete.

Der Magistrat von Budapest hat nach einer Konferenz mit den leitenden Männern der verschiedenen Bezirke beschlossen, die Gasfabrik in städtische Verwaltung zu übernehmen, der Gasgesellschaft, in deren Besitz die Werke bisher waren, die geforderte Ablösungssumme von 20 Mill. Kr. zu bezahlen und für Neuinvestitionen weitere 20 Mill. Kr. zu verwenden. N. [K. 889, 890.]

Deutschland. Auf Grund der Schlußbestimmung in der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung wird diese Anlage, laut Bekanntmachung vom 1./5. 1909 wie folgt ergänzt: I. In Nr. 1a — Eingangsbestimmungen — A. 1. Gruppe a wird eingeschaltet: 1. Hinter dem mit „Monachit II“ beginnenden Absatz: Pastanil [Gemenge von mindestens 70% Ammoniaksalpeter, höchstens 25% Kalisalpeter, höchstens 15% Nitrokohlenwasserstoffen (wovon höchstens 10% Trinitroverbundungen) und höchstens 4% Nitrosemicellulose, von Glycerin, Anilinmetallsalzverbindungen und Mehl]. 2. Hinter dem mit „Steinkohlenplastammon“ beginnenden Absatz: Pniowitz mit den kennzeichnenden Beifügungen A, I, II und III (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Trinitrotoluol, Holzmehl und höchstens 4% Kaliumperchlorat, auch mit Zusatz von Natronsalpeter, Nitronaphthalin und Alkali-chlorid). II. In Nr. 1e — Eingangsbestimmung — wird als Ziffer 4 nachgetragen: 4. Natriumazid. Die Ergänzungen treten sofort in Kraft.

Cl. [K. 864.]

Aus der deutschen Kaliindustrie. Vom Kali-
syndikat. Mit ungemein lebhaftem und be-
rechtigtem Interesse sah man in den Kreisen der
Kaliindustrie der am 17. d. M. anberaumten Ge-
sellschafterversammlung entgegen, für deren Trag-
weite schon der Umstand sprach, daß von vorn-
herein eine dreitägige Dauer in Aussicht genommen
worden war. Die bedeutungsvolle Aufgabe dieser
Versammlung war die endgültige Genehmigung des
neuen Syndikatsvertrags, dessen grundlegende Be-
stimmungen aus den langwierigen und erschöpfen-
den Beratungen der großen Erneuerungskommission
hervorgegangen sind.

Am 15./5. cr. fand die Sitzung einer Kom-
mission statt, die den Beschuß faßte, der großen
Gesellschafterversammlung die Einsetzung einer
Kommission, bestehend aus drei Mitgliedern der
Befahrungsangelegenheit und drei Mitgliedern der
Verhandlungen für die Feststellung der Modalitäten
über die Quotierung in Vorschlag zu bringen.

Am ersten Tage der Beratungen wurde mit
überwiegender Mehrheit die Verlegung des Syndi-
katssitzes nach Berlin beschlossen, sowie die Syndi-
katsperiode von 5 Jahren, die auf weitere 5 Jahre
weiterläuft, wenn sie nicht von einem Zehntel der
Syndikatsstimmen 9 Monate vor Ablauf des letzten
Jahres gekündigt wird. Für diese Bestimmung gab
auch der Vertreter des preußischen Fiskus sein
Votum ab. Am zweiten Tage wurde das heikle
Quotenproblem zur Diskussion gestellt. Und wenn
natürgemäß die endgültige Entscheidung dieser so
schwierigen, mit den materiellen Lebensbedingungen
jedes Werkes so eng verknüpften Frage noch nicht
gefunden ist, so darf man doch sagen, daß sie ihrer
Lösung erheblich näher gebracht ist, wobei sogar

die Hoffnung nicht unbegründet erscheint, daß die Syndikaterneuerung diesmal ohne die sonst üblichen, gefährlichen und aufreibenden Quoten-
kämpfe ermöglicht wird. Zur Lösung dieses Quoten-
problems lag ein sehr bemerkenswerter Antrag des Bergwerksbesitzers Dr. jur. W. Sauer (Hohenfels) vor, der von der Gesellschafterversammlung nach sehr lebhafter Debatte mit großer Mehrheit als erwägenswerte Grundlage proklamiert wurde. Der Antrag zielt ab auf die generelle Beibehaltung der gegenwärtigen Quotentabelle als Grundlage der Beteiligung der bisherigen Syndikatswerke auch für das neue Syndikat.

Erhöhte Quotenansprüche sind von einer Kom-
mission auf ihre Berechtigung zu prüfen.

Insoweit sich aus diesen, von der Kommission
festgestellten Veränderungen, als Schlußergebnis
eine Quotenkorrektur herausstellt, so ist diese nach
dem bisherigen Verfahren auf sämtliche Syndikats-
werke zu verteilen.

Für die nach Abschluß des neuen Syndikats
eintretenden Werke ist die Beteiligung derart auf-
zubringen, daß von der festgesetzten Quote 10%
vorweg den nachstehenden 8 Werken nach dem
Verhältnis ihrer Beteiligung auferlegt wird:

1. Preuß. Fiskus, 2. Leopoldshall, 3. Wester-
egeln, 4. Neu-Staßfurt, 5. Aschersleben, 6. Vienen-
burg, 7. Bernburg, 8. Wilhelmshall.

Die verbleibenden 90% der Quote werden nach
dem bisherigen Verfahren auf sämtliche Syndikats-
werke, also einschließlich der genannten 8 Werke
verteilt.

Vom Generaldirektor Dr. Kubierschky
wurde ein Amendement in folgendem Wortlaut be-
antragt:

„An der Aufbringung der von Herrn Dr.
Sauer vorgeschlagenen 10% sind alle die Ge-
sellschafter zu beteiligen, deren Quote jeweils
höher ist, als die sich nach der Zahl der Werke
durch Division ergebende Kopfquote.“

Dieser Zusatzantrag, sowie ein Antrag Korte
werden in Verbindung mit dem vorstehend dar-
gestellten Antrag Dr. Sauer die zweifellos inter-
essanteste Materie der späteren Debatten bilden. Am
dritten Tage der Beratungen wurde die Stellung der
Carnallitwerke einer eingehenden Erörterung unter-
zogen. Auf Antrag des Bergwerksbesitzers Emil
Sauer wurde die Carnallitfrage zwar vertagt,
doch hofft man, daß ein Entgegenkommen der
Carnallitwerke gefunden werden wird.

Die Beratungen wurden nachmittags 4 Uhr
abgebrochen und auf Donnerstag der kommenden
Woche vertagt. Es sind bis jetzt folgende Punkte
erledigt:

Sitz des Syndikats, Vertragsdauer, Organis-
ierung des Vorstandes, Warengruppen und Fracht-
bestimmungen. Am Dienstag, den 25./5. ist die
erste Sitzung der neuen Quotenkommission anbe-
raumt, der folgende Herren angehören:

Oberbergrat Dr. Paxmann, Vorsitzender,
Gerh. Korte, Zier vogel, Gante, Kemper,
Bielmann, E. Sauer, Gröbier,
Dr. Kubierschky, Kain, Dr. W. Sauer,
Fink und Fromme.

Generaldirektor Graebner scheidet am
1./7. d. J., mit dem Titel Bergrat ausgezeichnet,
endgültig aus seinem Amte. Dem Vernehmen nach

hat der Aufsichtsrat den Rücktritt des Generaldirektors einstimmig genehmigt unter Bewilligung der von ihm beanspruchten Entschädigung. Seine Stelle soll vorderhand nicht mehr besetzt werden.

Von den Gewerkschaften. Gewerkschaft Hermann II, Hildesheim. Der Schacht ist bis zu einer Teufe von 885 m niedergebracht. Durch eine Vorbohrung ist festgestellt, daß das Kalilager von 906—914 m ansteht. Zur Herstellung von Fabrikaten ist eine Chlorkaliumfabrik gebaut, die täglich etwa 2000 Ztr. verarbeitet. Die Gewerkschaft ist der Chlormagnesiumkonvention beigetreten und dadurch in den Stand gesetzt, die nicht unbedeutende Chlormagnesiumproduktion unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Kaliwerke Niedersachsen. Nach dem vorliegenden Jahresberichte waren die Abschlußarbeiten der Wasserzuflüsse und die Abstandnahme von dem Gefrierverfahren erfolglos. Von dem Bohren des Schachtes unter Leitung der Firma Haniel & Lueg wird ein besseres Resultat erwartet.

Kaliwerke Salzdetfurth, A.-G. Der zweite Schacht der Gesellschaft, der auf dem Südflügel des Kalilagers angesetzt ist, nähert sich nunmehr der Vollendung. Nachdem am Jahresschluß eine Teufe von 502 m erreicht war, ist vor kurzem der Durchschlag mit dem alten Förderschacht auf der 700 m-Sohle erzielt. Die Endteufe ist mit 775 m in Aussicht genommen und dürfte um die Mitte des Jahres erreicht sein.

Heldburg, A.-G. für Bergbau, Hildesheim. Der Hauptprozeß gegen Länders & Co., Friedheim, Rosenberg, Værst auf Erstattung von 2 322 000 M. Heldburgaktien, die einen Gründergewinn dargestellt haben, ist durch Urteil der ersten Instanz zugunsten der Gesellschaft entschieden worden.

Kaliwerke Aschersleben. An Stelle des verstorbenen Bergwerksdirektors Simon hat Hermann Schatzmauer die Leitung der Bergwerksabteilung übernommen.

Gewerkschaft Glückauf, Bebra. Auf der letzten Generalversammlung wurde einstimmig die Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für sämtliche Ansprüche aus den genannten Teilschuldverschreibungen der Gewerkschaft beschlossen.

Berlin. Das Angebot in allen Sorten Kartoffelmehl und Stärke wird von Tag zu Tag geringer. Auch Österreich, Holland und Frankreich melden weitere Steigerungen und Verringerung der Bestände. Dementsprechend konnte sich unser Export weiter günstig gestalten, er betrug in den Monaten Januar/März cr. 57 913 Sack Mehl und Stärke und 14 346 Sack Dextrin gegen 27 976 Sack und 8631 Sack im Vorjahr.

Man notiert Lieferung Mai/Juni frei Berlin Kartoffelstärke und Kartoffelmehl.

trocken	M 16,00—25,50
Capillärsirup, prima weiß 44° . . . ,	28,00—28,50
Stärkesirup, prima halbweiß ,	26,00—26,50
Capillärzucker, prima weiß ,	27,00—27,50
Dextrin, prima gelb und weiß . . . ,	29,50—30,50

Die Nitritfabrik in Köpenick hatte im Geschäftsjahre 1908/09, das diesmal für die Ameisensäurefabrikation nur 3 Quartal umfaßt, einen Gewinn von 279 903 (352 165) M. Die Dividende wird mit 16% in Vorschlag gebracht. Gl.

Chemische Fabrik Grünau Lands-

hoff & Meyer, A.-G. Der Bruttogewinn pro 1908 beträgt 1 220 309 (1 299 724) M. Es ergibt sich ein Reingewinn von 346 732 M, aus dem eine Dividende von 10% wie i. V. verteilt wird. Die Gesellschaft erwartet eine günstige Fortentwicklung des Unternehmens durch weitere Verbesserung der Arbeitsmethoden, Steigerung des Absatzes und Aufnahme weiterer gewinnversprechender Fabrikate, deren Herstellung vorbereitet ist. Gl. [K. 894.]

Bremen. Die Ölfabrik Groß-Gerau beantragt eine Kapitalerhöhung um eine Million Mark. Das Aktienkapital beträgt zurzeit 2,5 Mill. Mark, nachdem i. V. eine Erhöhung um 0,5 Mill. Mark durchgeführt war. Gl. [K. 895.]

Dresden. Die chemische Fabrik von Heyden, A.-G., beantragt eine Kapitalerhöhung um eine Mill. auf 6 Mill. Mark behufs Aufnahme neuer und Erweiterung bestehender Betriebe. Gl.

Frankfurt a. M. Kalle & Co., A.-G. in Biebrich, verzeichnet für 1908 einen Reingewinn von 225 730 (463 132) M, woraus 4% (8%) Dividende auf das volldividendenberechtigte Grundkapital verteilt werden. In den ersten Monaten des neuen Jahres sei eine stärkere Zunahme der Verkäufe zu verzeichnen, so daß die Aussichten wieder günstiger erscheinen. Gl. [K. 900.]

Hannover. Die Ver. Deutschen Petroleumwerke, A.-G. zu Peine, schließen das Geschäftsjahr 1908 mit einem Betriebsverlust von ca. 1800 M ab, um den sich der Vortrag vom Vorjahr in Höhe von 54 642 M ermäßigt. Eine Dividende gelangt somit wie i. V. nicht zur Verteilung. Gl. [K. 898.]

Köln. Während der vergangenen Woche war die Tendenz der Ölmarkte im allgemeinen fest. Bei Käufern herrschte jedoch keine rechte Kauflust, da man die jetzigen Preise nicht als maßgebend für die nächste Zeit ansehen will. Leinöl tendierte hauptsächlich deswegen fester und höher, weil die Verkäufer von Leinsäaten höhere Forderungen gestellt haben. Leinöl für technische Zwecke notierte am Schluß der Woche 44—45 M, exkl. Barrels ab Fabrik in größeren Quantitäten, solches für Speizezwecke etwa 47—48 M unter gleichen Bedingungen. Leinölfirnis notierte aus erster Hand etwa 45—46 M. ohne Faß ab Fabrik je nach dem Liefertermin. Leinsaat war auch am Schluß der Woche fest. die Exportmengen waren für die verflossene Woche gering.

Rüböl hat sich weiter zugunsten der Verkäufer geändert. Die Kauflust hat sich trotz der höheren Preise gebessert, ob sich letztere aber halten werden, ist doch fraglich. Aus erster Hand notierte prompte Lieferung 58,50 M ohne Barrels ab Fabrik. Schluß fest, Preise des Rohmaterials gleichfalls stetig.

Amerikanisches Terpentinöl tendierte während der ganzen Woche stetig, am Schluß auch etwas höher. Verkäufer notieren etwa 61 M, mit Faß ab Hamburg. Die statistische Marktlage ist zugunsten von Verkäufern.

Cocosöl zeigte sich im großen und ganzen unverändert, am Schluß der Woche etwas stetiger. Verkäufer notierten 64 resp. 66 M ab Hamburg.

Harz tendierte zu letzten Preisen ziemlich stetig. Der Schluß des Geschäfts gestaltete sich ruhiger.

Wachs war auf gute Nachfrage hin fest. Carnauba, grau oder fettgrau 190—200 M per 100 kg.

Talg lag im allgemeinen ruhig, Käufer reserviert. [K. 893.]

Die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-A.-G. hatte bei einem Gesamtumsatz von 8,7 (8,1) Mill. Mark einen Reingewinn von 614 435 (720 630) M, aus dem 11% (13%) Dividende verteilt werden. Der befriedigende Verlauf des Jahres 1908 wird namentlich auf die Ergebnisse der Celluloidfabrik zurückgeführt. ar.

Dividenden:	1908	1907
	%	%
A.-G. Siegner Dynamitfabrik, Köln .	11	13
F. Thoerls Ver. Harburger Ölfabrik., A.-G. geschätzt	14	14

Tagesrundschau.

Berlin. Der Verein zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik ist der Ansicht, daß die von der Reichstagskommision beschlossene Verschärfung der Regierungsvorlage betreffs Konkurrenzklause für technische Angestellte schwere Schädigungen für die elektrotechnische Industrie zur Folge haben würde. — In der Errichtung von paritätischen Arbeitskammern kann der Verein kein Mittel zur Förderung des sozialen Friedens sehen. Nach seiner Ansicht ist überhaupt kein Bedürfnis zur Errichtung von Arbeitskammern vorhanden.

Gr. [K. 872.]

Der Bundesrat hat die Voraussetzungen für einen zollfreien Veredelungsverkehr für ausländischen rohen Kaffee als gegeben anerkannt. Falls der Veredelungsverkehr als Mengenveredelungsverkehr von den Einzelstaaten zugelassen wird, dürfen bei der Ausfuhr von 100 kg ungeröstetem, koffeinfreiem Kaffee bis zu 102 kg Rohkaffee, bei der Ausfuhr von 100 kg geröstetem, koffeinfreiem Kaffee bis zu 122 kg Rohkaffee vom Zoll befreit werden. Gl. [K. 899.]

Rußland. Im Jahre 1910 wird in Odessa eine internationale Fabriks- und Gewerbeausstellung stattfinden. [K. 885.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Goldsmith's Co., London, spendete dem Imperial College of Science and Technology 50 000 Pfd. Sterl.

Dr. P. Haas, Lehrer der Chemie am St. Thomas Hospital, London, wurde zum Lehrer der Chemie und Physik am Royal Botanic Gardens, Kew, London, ernannt.

Dr. C. Arnold, Professor der Chemie an der tierärztlichen Hochschule in Hannover, wurde von der Kaiserl. Leopoldinischen Karolinischen deutschen Akademie der Naturforscher in Halle a. S. zum ordentlichen Mitglied erwählt.

Der Prof. der Chemie Dr. Graebe, Frankfurt a. M., erhielt das Offizierskreuz des Ordens der Ehrenlegion.

In der Versammlung der Iron and Steel Institute in London am 12./5. überreichte der Präsident Sir Hugh Bell an Al. Pourcel die goldene Bessemermedaille für seine Arbeiten mit Ferromangan.

Die Cellulosefabrik Ludwig Trick, G. m. b. H., Kehl, hat dem Ing.-Chem. H. Franke Prokura in der Weise erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen die Firma zeichnet.

Privatdozent Dr. M. D. Iljin erhielt einen Lehrauftrag für medizinische Chemie an der militär-medizinischen Akademie in St. Petersburg.

Als Privatdozent für wissenschaftliche und angewandte Photographie ist Dr. F. Limmer an der Technischen Hochschule in Braunschweig zugelassen worden.

Ch. V. Moore wurde zum Präsidenten der Louisiana Planters Association und R. Dykers zu ihrem Sekretär gewählt.

Dr. H. Stadel, a. o. Professor an der Universität Heidelberg, und Privatdozent Prof. Dr. H. Piper-Berlin, wurden zu Abteilungsvorstehern des physiologischen Instituts der Berliner Universität ernannt.

Geh. Medizinalrat Dr. R. Boehm, Professor der Pharmakologie an der Universität Leipzig, beginnt sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Dr. Daniel, Chemiker beim Hauptlaboratorium der Militärverwaltung in München, tritt am 1./9. in den Ruhestand.

O. Müller ist aus dem Vorstande der Rheinischen Kunstseidefabrik, A.-G. in Köln, ausgeschieden.

Dr. C. Pfeiffer, seit 1886 Leiter der Zuckerfabrik Wendessen, ist in den Ruhestand getreten. Pfeiffer ist durch seine Arbeiten und Verbesserungen auf dem Gebiete der Saftgewinnung bekannt.

Der Mineraloge Fr. Kato starb am 20./4. in Jersey City Heights im Alter von 43 Jahren.

J. R. Rand, Vizepräsident der Ingersoll-Rand Drill Co., Präsident der Rendrock Powder Co. und Vizepräsident der West Quincy Mining Co. starb am 30./3. im Alter von 34 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Loescher, F., Vergrößern u. Kopieren auf Bromsilberpapier. (Photogr. Bibliothek, Sammlung kurzer photogr. Spezialwerke, Bd. 15.) 3. erweit. Aufl., bearb. v. H. Loescher. Mit 1 Tafel in Bromsilberdruck u. 24 Abb. im Text. Berlin, G. Schmidt, 1908. geh. M 2,50; geb. M 3,20

Müller, G., Die chem. Industrie. Unter Mitwirkung v. F. Benningson. Leipzig, B. G. Teubner, 1909. geh. M 11,20; geb. M 12,—

Müller-Pouillet's Lehrbuch d. Physik u. Meteorologie, in 4 Bd. 10. umgearb. u. verm. Aufl., herausgeg. v. L. Pfandl. Mit über 3000 Abb. u. Tafeln, z. Teil in Farbendruck. 4. Bd., 1. Abt., 5. Buch: Magnetismus u. Elektrizität v. W. Kaufmann. A. Cohn. Braunschweig, Vieweg & Sohn, 1909. M 13,—

Oesterle, O. A., Grundriß d. Pharmakochemie. Berlin, Gebr. Bornträger, 1909. M 17,50

Parry, L., Systematic Treatment of Metalliferous Waste, London, Mining Journal.

Puyo, C., Ölfarbenkopierprozeß nach Rausing. (Photographische Bibliothek, Samml. kurzer photogr. Spezialwerke, Bd. 24.) Autor. Übersetz.